

Dritte Kraft?



Die Bundestagswahl 2013 ist gelaufen. Anlass für den KLARTEXT, Bilanz zu ziehen. Zuerst die Fakten!

DIE LINKE ist mit 8,6 % der Stimmen nun drittstärkste Partei im Bundestag. Hier eine erste Einschätzung durch Horst Kahrs, Mitarbeiter der Rosa-Luxemburg-Stiftung: „Die Linke hat ein achtbares Wahlergebnis erzielt. Sie wurde drittstärkste Partei vor Grünen und CSU. Sie konnte ihr Wahlergebnis von 2005 bestätigen und widerlegte alle Hoffnungen politischer Gegner, sie könne sich als Protestbewegung nach zwei Legislaturperioden erledigt haben. Das Gegenteil ist der Fall. Auch im Westen kam sie wieder über fünf Prozent, was ihre Rolle als bundespolitische Partei unterstreicht. Der Erfolg der Linkspartei ist, nicht allein, aber vor allen Anderen der Erfolg von Gregor Gysi. Er bannte, mit hohem Einsatz, auf dem Göttinger Parteitag 2012 die Gefahr des Auseinanderbrechens der jungen Partei und kämpfte als eine »linker Sisyphos« um sein Lebenswerk, den Aufbau und die Etablierung einer demokratischen sozialistischen Linken in Deutschland. Im Wahlkampf selbst zeigte sich die Partei wie 2009 diszipliniert und vermied, dass innerparteiliche Reibereien wie die um Listenaufstellung und Wahlkampf im Saarland oder die Unterstützung eines konkurrierenden parteilosen Kandidaten in Brandenburg durch Mitglieder des »Spitzenteams« zu größeren medial vermittelten Konflikten wurden. Die Linkspartei hat ihren Wahlkampf und ihre mediale Vermittlung weitestgehend auf die Kernthemen soziale Gerechtigkeit, Umverteilung, Frieden konzentriert. Sie hat, als die

Union mit der Angst vor Rot-Rot-Grün ihre Anhänger zu mobilisieren suchte, deutlich machen können, dass eine ernsthafte politische Alternative zu Merkel nur mit ihr erfolgreich sein könnte. Der Verlust von allen 2009 erstmals errungenen Direktmandaten außerhalb Berlins ist ein nicht völlig überraschender, aber doch herber Wermutstropfen für die Partei. Mit dem dritten Einzug in den Bundestag rückt die Linkspartei nun endgültig in den Kreis der etablierten Parteien, der festen Größen im bundespolitischen Parteiensystem auf. Gemessen am innerparteilichen Zustand im Frühjahr 2012 ist das Wahlergebnis ein großer Stabilisierungserfolg. Sollte es zu einer Koalition von Union und SPD kommen, fiel ihr die Rolle der parlamentarischen Oppositionsführung zu. Sie müsste zeigen, was gemeint war, als im Wahlkampf plakatiert wurde „Genug gelabert!“ und eine „Revolution?“ sei nicht nötig, um die Kernforderungen des Wahlprogramms umzusetzen. Die Linkspartei hat von den Wählerinnen und Wählern ein Geschenk bekommen: die Chance, es 2013/14 besser zu machen als 2009/10.“ Soweit die Analyse von Horst Kahrs.

Fortsetzung auf Seite 3



In dieser Ausgabe

Seite 2: Editorial
Seite 3-6: Wahlanalyse
Seite 7: Interview mit Gysi
Seite 8: Parlamentariertag
Seite 9: Courage-Preis/Lyrik
Seite 10-11: Kurt Kaiser
Seite 12: Jugendverband

Seite 13 : Täve Schur
Seite 14 : Weltfriedenstag
Seite 15 : Termine/Leserbrief
Seite 16 : LINKE-TV in Rostock

Nun ist die Bundestagswahl gelaufen und man möchte laut Sch... rufen. Stattdessen nutzen wir diese Ausgabe des Klartext für eine erste Analyse des Wahlausgangs. Fakten und Meinungen, Zitate und Bilder. Entscheidet selbst, wie Ihr unser Ergebnis bewerten wollt. Der Wahlkampf war jedenfalls hervorragend – dieser Eindruck ist mir oft bestätigt worden.

Die nächste große Aufgabe ist die Kommunalwahl im Mai 2014. Kandidaten müssen gewonnen, Programme erarbeitet und Wahlkämpfe vorbereitet werden. Die nächste Bundestagswahl ist auch nicht mehr weit. Die CDU/CSU wird die in sie gesetzten Erwartungen nicht erfüllen können – und wir werden uns das Rostocker Direktmandat 2017 wieder holen! Davon bin ich fest überzeugt. Es gibt also keinen Grund den Kopf in den Sand zu stecken.

In dieser Ausgabe unserer Mitglieder-

zeitung findet Ihr wie immer einen plattdeutschen Beitrag von Kurt Kaiser sowie einen Bericht über die Aktivitäten unseres Jugendverbandes. Lest bitte auf der letzten Seite den Bericht von Ralf Malachowski über die Aktion der Landesarbeitsgemeinschaft Soziales – ein interessanter Ansatz, um mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen.

Viel Vergnügen beim Lesen des Klartext wünschen Euch wie immer Carsten Penzlin und die Redaktion.



KLARTEXT online

Vielen Dank für Euer Engagement im Wahlkampf!

Liebe Genossinnen und Genossen, Liebe Freundinnen und Freunde, ein anstrengender, ereignisreicher und erfolgreicher Wahlkampf liegt hinter uns. Der Wahlsonntag war ein guter Tag für DIE LINKE. Wir ziehen erneut mit einer starken LINKEN Fraktion in den Deutschen Bundestag ein – mit einem Ergebnis von 8,6 Prozent, das uns vor einem Jahr niemand zugetraut hätte. Auch in Hessen haben wir gekämpft und mit 5,2 Prozent gewonnen. Hessen ist damit das erste westdeutsche Bundesland, in dem wir zum dritten Mal hintereinander den Einzug in den Landtag schaffen.

Wir gratulieren allen frisch gewählten Abgeordneten und wünschen ihnen für die kommende Legislaturperiode viel Kraft, Durchhaltevermögen, tolle Ideen und starke Nerven. Vor allem aber möchten wir all den Kandidatinnen und Kandidaten sowie den Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfern danken, die vor Ort das Gesicht der LINKEN waren und sind. Euer Engagement im Wahlkampf war die Grundlage für unseren

erfolgreichen Wiedereinzug – mehr als sieben Millionen Zeitungen und fünf Millionen Kurzwahlprogramme wurden verteilt, eine halbe Millionen Plakate gehängt, hunderte Veranstaltungen und Aktionen organisiert, viele Neumitglieder wurden gewonnen. Euch allen gehört unser großer Dank.

Nach einem langen und harten Wahlkampf hätten wir uns eigentlich eine Verschnaufpause verdient. Diese ist uns leider nur kurz vergönnt. Neben der Auswertung des Wahlkampfes und der Vorbereitung der Europawahl werden wir in den nächsten Monaten insbesondere die Parteientwicklung in den Mittelpunkt unserer Arbeit stellen. Die vielen neuen Kontakte der letzten Wochen, das spürbare Engagement, die gute Stimmung in der Partei wollen wir nun weiter nutzen. Wir hoffen dafür auf Eure Unterstützung und verbleiben mit solidarischen Grüßen
Katja Kipping, Bernd Riexinger und Gregor Gysi

V. i. S. d. P. Carsten Penzlin

Kreisvorstand DIE LINKE. Rostock
Geschäftsstelle Rostock
Stephanstraße 17
18055 Rostock
Telefon: 0381-4920010
Telefax: 0381-4920014
E-Mail: info@dielinke-rostock.de
Internet: www.dielinke-rostock.de

Kreisvorstand DIE LINKE. Landkreis Rostock

Geschäftsstelle Bad Doberan
Marktstraße 1
18209 Bad Doberan
Telefon: 038203-62391
Telefax: 038203-62180
E-Mail: dbr@die-linke-mv.de
Internet:
www.die-linke-landkreis-rostock.de.

Geschäftsstelle Güstrow
Markt 34
18263 Güstrow
Telefon: 03843-687311
E-Mail: guestrow@die-linke-mv.de

Redaktion:
Peter Möller, Peter Hörnig,
Dr. Carsten Penzlin, Jörn Schulz,
Katharina Schlaack

Internet: www.dielinke-rostock.de

E-Mail: redaktionklartext@yahoo.de

Layout:
Carsten Penzlin

Stadtdruckerei Weidner
Auflage: 1.200

Spendenkonten der LINKEN:

Bad Doberan: KNr: 1015583 BLZ: 13061128 Raiffeisenbank	Rostock: KNr: 430002084 BLZ: 13050000 OSPA-Rostock
---	---

Die Auffassungen in veröffentlichten Leserbriefen müssen nicht mit denen der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Die vollständige Fassung eines gekürzten Beitrages erscheint in der Online-Ausgabe des KLARTEXT, sofern sie frei von persönlichen Diffamierungen und Beleidigungen ist.

Abonnement:
2,00 € pro Monat
(Spende + Versandkosten)

Bundestagswahl 2013

Fortsetzung von S. 1

DIE LINKE hat deutschlandweit gegenüber 2009 etwa 1,4 Millionen Stimmen (27,2 %) sowie 12 Mandate im Bundestag verloren. Im Westen verlor sie 32,7 %, im Osten 19,7 % der Stimmen von 2009 (siehe S. 6). Am größten waren die Verluste im Saarland (-54,8 %). Außer in Bayern und Baden-Württemberg reichte es in allen Bundesländern zu mehr als fünf Prozent, auch dort, wo DIE LINKE vorher bei Landtagswahlen aus den Parlamenten geflogen war. Man kann also festhalten, dass sich die westdeutsche LINKE zumindest bei Bundestagswahlen stabilisiert hat. In der nächsten linken Fraktion wird es genauso viele Abgeordnete aus dem Osten wie aus dem Westen geben.

In Mecklenburg-Vorpommern stürzte DIE LINKE von 29 % (2009) auf 21,5 % ab. Auch der Vergleich zu 2005 ist interessant: Hier liegt der Rückgang bei 20,4 % der Stimmen, was aber immer noch der beste Wert aller ostdeutschen Bundesländer ist. Im Wahlkreis Rostock/Landkreis Rostock II reichte es diesmal für 23,7 % der Zweitstimmen. 2009 waren es im gesamten Wahlkreis noch 31,1 % gewesen (der Durchschnitt des Wahlkreises war jedoch etwas anders). Im Stadtgebiet Rostock erzielte DIE LINKE ein Zweitstimmen-Ergebnis von 24,8 % (CDU 35,3 %, SPD 19,8 %).

Gegen den negativen Bundestrend konnte sich nicht die Partei als Ganzes, aber drei linke Direktkandidaten stellen: Gregor Gysi, Stefan Liebich und Steffen Bockhahn. Außerhalb Berlins gingen wie gesagt alle 12 Direktmandate verloren; nur in Berlin gewann DIE LINKE vier Wahlkreise. Zu den dortigen Siegern zählt auch Stefan Liebich, der Mann der Rostocker Kreisvorsitzenden Kerstin, der in Pankow sein Direktmandat knapp verteidigte. Der Lohn für hervorragende Wahlkreisarbeit.

Besonders schwer wiegt der Verlust des Direktmandates in Rostock. In der Hansestadt hatte Steffen mit 32,4 % der Erststimmen knapp die Nase vorn, konnte aber die Vorteile des CDU-Kandidaten im ländlichen Teil des größer gewordenen Wahlkreises damit nicht ausgleichen. Das beste Ergebnis erzielte Steffen in Lütten-Klein mit 37,4 %. Steffen verlor insgesamt gegenüber 2009 nur 246 Stimmen.

Martina Bunge holte im Wahlkreis 13 22,9 % der Erststimmen, Heidrun Bluhm 22,7 % im Wahlkreis 17. Wie stark die Übermacht

der CDU diesmal war, zeigte sich auch in den anderen Wahlkreisen. Torsten Koplín und Dietmar Bartsch hatten 2009 für DIE LINKE ein Direktmandat nur knapp verpasst - im Jahr 2013 konnten ihre CDU-Konkurrenten fast doppelt so viele Stimmen auf sich vereinigen wie Torsten und Dietmar.

Unsere Landesverbände werden künftig Dietmar Bartsch, Heidrun Bluhm und Kerstin Kassner im Bundestag vertreten. Sie kamen über die Landesliste ins Parlament. Für Steffen Bockhahn reichte sein 4. Platz auf der Landesliste nicht zum Wiedereinzug.

An wen hat DIE LINKE im Vergleich zu 2009 Stimmen verloren? Jeweils 360.000 gingen zu SPD und AfD, 310.000 verloren wir an die Gruppe der Nichtwähler, 160.000 an die Merkelpartei. 90.000 FDP-Wähler entschieden sich diesmal für DIE LINKE.

83 % der Wähler sagen, dass DIE LINKE zwar die Probleme nicht lösen könne, aber die Dinge zumindest beim Namen nenne. Der Einsatz für die ärmeren Teile der Bevölkerung sowie gegen Militäreinsätze wird am ehesten mit der Linkspartei in Verbindung gebracht. 72 % der Menschen halten unsere Forderungen allerdings nicht für finanzierbar. Dieses Klischee scheint nur schwer aus den Köpfen der Wähler verdrängt werden zu können, obwohl wir im Wahlkampf plausible Vorschläge gemacht haben.

Sieben Prozent der Erstwähler, 23 % der Arbeitslosen (fast gleichauf mit CDU und SPD) und 13 % der Arbeiter entschieden sich für unsere Partei. Den größten Stimmenanteil hat DIE LINKE bei den 45-59-jährigen, den geringsten Anteil in der Gruppe 70 und älter.

Zur Gesamtkonstellation des Wahlergebnisses unterstrich der Parteivorstand durch Beschluss: „Im neu gewählten Bundestag gibt es eine rechnerische Mehrheit gegen Angela Merkel und die Union. Die drei bisherigen Oppositionsparteien SPD, Grüne und DIE LINKE sind in der Pflicht, miteinander in ernsthaften Gesprächen auszuloten, welche Möglichkeiten bestehen, diese rechnerische zu einer politisch handlungsfähigen Mehrheit zu machen, um einen Politikwechsel einzuleiten. DIE LINKE ist zu solchen Gesprächen bereit.“

Zur Auswertung des Wahlergebnisses wird die LAG Innerparteiliche Kommunikation am 12. Oktober in Teterow eine Landesbasiskonferenz durchführen (siehe Seite 15). Dort sollen die notwendigen Schlussfolgerungen für die Vorbereitung der nächsten Wahlen in etwa einem halben Jahr, aber auch langfristig für die Positionierung der LINKEN in den nächsten Landtags- und Bundestagswahlen gezogen werden.

Bei der Landratswahl im Landkreis Rostock kam der LINKE-Kandidat Andreas Reinke auf den dritten Platz. Er erhielt 20,2 % der Stimmen. Eine Auswertung dieser Wahl wird im November-Klartext zu lesen sein.

Carsten Penzlin



Grandios gekämpft! Riesendank an Steffen und alle Wahlkämpferinnen und Wahlkämpfer

Was (fast) alle Mitglieder, Sympathisantinnen und Sympathisanten der LINKEN in Rostock und Umgebung gehofft haben, ist nur teilweise wahr geworden. DIE LINKE zieht mit sehr guten 8,6 % (64 Abgeordneten) in den Deutschen Bundestag ein. Daran hatten noch vor ein paar Monaten nur wenige geglaubt! Steffen Bockhahn hat nach großartigem Wahlkampf leider nicht das Rostocker Direktmandat verteidigen können. Aber die Wählerinnen und Wähler unseres Wahlkreises haben einen wichtigen Beitrag zu dem guten Wahlergebnis der Linkspartei auf Landes- und Bundesebene geleistet. Steffen erhielt 30,7 % der Erststimmen (in Rostock sogar 32,4%), konnte damit aber nicht, wie 2009, Peter Stein (CDU, 35,0 %) hinter sich lassen. Der Kanzlerbonus für alle CDU-Kandidaten war übermächtig. Steffen hat nicht gegen Peter Stein verloren, sondern gegen Angela Merkel. Bei 37,9 % Zweitstimmen für die CDU und 23,7 % für die LINKE, konnte Steffen gegenüber Peter Stein 10 % gut machen, aber mehr war nicht drin. Der hohe Stimmenanteil für die CDU ist wahrscheinlich auch auf den Zustrom ehemaliger FDP- und GRÜNE-Wähler zurückzuführen. Ebenso war die anhaltende Schwäche der SPD nicht günstig für die Verteidigung des Direktmandates. Der Kandidat der SPD, Christian Kleiminger, erreichte lediglich 18,7 %.

Grundlagen dieses in Rostock sehr guten Wahlergebnisses für DIE LINKE waren unser bestes Wahlprogramm „100 % sozial“, unser hervorragender Kandidat, die Stabilisierung der Gesamtpartei, die begeisternden Auftritte von Gregor Gysi sowie ein beispiellos engagierter Wahlkampf des gesamten Kreisverbandes und vieler Genossinnen und Genossen aus dem Landkreis. Steffen Bockhahn konnte in zahlreichen Podiumsdiskussionen und anderen Veranstaltungen mit dem Wahlprogramm der LINKEN, seiner detaillierten Fachkompetenz und seiner offenen, direkten Art, die Menschen anzusprechen, überzeugen. Wir hatten viele Monate vor der Wahl die notwendigen Beschlüsse des Kreisverbandes gefasst und das Leitungsteam für den Wahlkampf (Steffen Bockhahn, Eva-Maria Kröger, Andreas Reinke, Wolfgang Methling) formiert. Dieses Team konzipierte und organisierte die Vorbereitung und Durchführung des Wahlkampfes. Die Besonderheit dieses Wahlkampfes bestand

in der außerordentlich aktiven und aktivierenden, motivierten und motivierenden Mitwirkung zahlreicher Genossinnen und Genossen aller Altersklassen. Dadurch erreichten wir eine hohe Identifikation der Basis mit dem Wahlprogramm, unserem Kandidaten, der Wahlkampfstrategie und den entwickelten Methoden und Mitteln (Rostock Backbord, Zeitungen, Flyer, Plakate, Beutel, Aufkleber, Karten u.a.). Die fast unermüdlige Bereitschaft der Jungen und der Alten zur mehrmaligen Verteilung der Materialien und zum Selbstplakatieren war bewundernswert. Kreative Ideen, vor allem von Steffen und Eva, zwei Wahlwerkstätten und regelmäßige Beratungen mit den Stadtteilsprechern sowie das Auftreten von Steffen und Mitgliedern des Kreisvorstandes in Stadtteilverbandssammlungen trugen wesentlich dazu bei. Ich hatte meine beiden Wahlwetten gewonnen. Insgesamt 123 Plakatpatenschaften erbrachten zusätzlich 1230 € für den Wahlkampf. Etwa 25, von Kristin Schröder dirigierte Plakatierteams waren mit eigenen Autos und Leitern unterwegs, um unsere Plakate an Laternenmasten und andere Träger anzubringen. Häufig mussten zerstörte oder beseitigte Plakate durch neue ersetzt werden. Dadurch konnten unsere, auch von der Öffentlichkeit gelobten, Plakate ständig in hoher Anzahl das Straßenbild mitbestimmen. Auch in den zum Wahlkreis 14 gehörenden Gemeinden des Landkreises wurden durch uns viele Plakate, die Wahlzeitung, das Kurzwahlprogramm und Flyer verteilt. Besonderer Dank gilt dafür neben unseren Mitgliedern sowie Sympathisantinnen und Sympathisanten den zahlreichen Helfern aus Berlin und den Praktikanten in der Geschäftsstelle. Natürlich gab es auch Probleme bei der Umsetzung der beschlossenen und geplanten Aktivitäten, mussten Ausfälle kompensiert werden. Manchmal waren die Nerven beim Wahlteam und den anderen Organisatoren (Kristin Schröder, Sebastian Rohde, Elfriede König, Jörn Schulz) und Unterstützern (u. a. Ralf Malachowski, Hans-Ulrich Weihkamp, Karsten Steffen, Klaus Ledebuhr, Nico Burmeister, Wiebke Martens, vielen SDS-Mitgliedern, Rene Henze, Maren Wiese und anderen SAV-Mitgliedern) angespannt.

Die Zentrale Wahlkampfveranstaltung am 15.9. mit Gregor Gysi hatten wir sehr gut vorbereitet. Sie gab uns noch einmal

einen An Schub für die letzte Woche des Wahlkampfes. Ca. 1.000 Teilnehmer wollten Steffen und Gregor hören und sehen. Unsere Info-Stände, der Kuchenbasar, die Zuckerwattemaschine und der ND-Stand waren gut besucht, die mit Helium gefüllten Luftballons heiß begehrt. Wie immer wurden wir von der Goliath-Agentur professionell sehr gut unterstützt. Mit einem intensiven, anstrengenden 48-Stunden-Wahlkampf auf Plätzen und Straßen sowie in Gaststätten legten wir einen Schlussspurt hin, der auch zu dem sehr guten Wahlergebnis beitrug.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass gleichzeitig mit dem Bundestagswahlkampf unser Geschäftsführer Andreas Reinke als Kandidat unserer Partei für das Landratsamt zahlreiche Verpflichtungen hatte. Seine Kandidatur war etwas umstritten. Ich habe sie unterstützt, weil sie politisch sehr wichtig war, denn die Landratswahl ohne einen Kandidaten der LINKEN wäre auch für die Bundestagswahl nicht günstig gewesen. Deshalb gebührt Andreas auch für diese Kandidatur unser Dank. Sein gutes Abschneiden als Landratskandidat (20,2 % als Drittplatzierter) wird an anderer Stelle gewürdigt.

Mein Fazit:

Mit unserem hervorragenden Kandidaten, einer kampferprobten und einsatzbereiten Mitgliedschaft sowie zahlreichen Helferinnen und Helfern haben wir einen großartigen Mitmach-Wahlkampf gestaltet. Dadurch konnten wir zwar nicht das einzige Direktmandat der LINKEN in Mecklenburg-Vorpommern verteidigen, aber zu einem sehr guten Gesamtergebnis unserer Partei beitragen. Wir sind traurig, dass Steffen Bockhahn nicht wieder in den Bundestag gekommen ist. Aber wir können stolz auf Steffen und unsere politische Aktionsfähigkeit sein. Diese werden wir auch in Zukunft brauchen.

Mein Riesendank an Steffen und an alle, die mit ihm und für ihn gekämpft haben!

Prof. Dr. Wolfgang Methling

Gedanken zu den vergangenen Bundestagswahlen



Es war ein bitterer Abend am 22. September. Aus gleich mehreren Gründen. Aber es gibt auch Grund zur unverhohlenen Freude.

Wir wussten alle, dass es für die erneute Erringung des Direktmandates sehr eng werden würde. Umso größer waren die Anstrengungen aller Genoss_Innen in der Partei, selbst die Unterstützung durch die Jugendverband war in den letzten Jahren bei keiner Wahl in Rostock und MV so groß, wie bei diesen Bundestagswahlen. Dass alle so an einem Strang zogen, war und ist bemerkenswert, weil nicht selbstverständlich.

Durch die Veränderung der Wahlkreise verschob sich natürlich auch das Wähler_Innenpotential in unserem Wahlkreis 14. Faktisch haben wir mehr Erststimmen geholt als 2009, und doch hat es nicht gereicht. Ein Trost ist: der Wahlkreis 14 ist für die CDU der schlechteste Kreis in ganz Mecklenburg-Vorpommern, Grund zur Hoffnung also für die Zukunft.

Mit den neuen Verhältnissen im Bundestag

werden sich auch einige Dinge für Rostock ändern. Wir werden vorerst kein Büro eines Bundestagsabgeordneten in der Stephanstraße haben, wir werden uns mit CDU-Abgeordneten in der Stadt rumschlagen müssen und schon im Mai kommenden Jahres stehen die nächsten Wahlen an. Die Bürgerschaft wird zusammen mit dem Europaparlament neu gewählt. Für die Zukunft werden wir in vielen Dingen neue Wege gehen (müssen). Ein Umdenken in den kommenden Monaten wird sich nicht umgehen lassen.

Besonders die Europawahl wird von besonderem Interesse für DIE LINKE als eine Partei mit antifaschistischem und internationalistischem Selbstverständnis sein. Zum einen gilt es auch hier Mandate zu verteidigen. Zum anderen hat die rechtspopulistische „Alternative für Deutschland“, die zwar knapp den Einzug in den Bundestag verfehlte, aber hier in MV deutlich über fünf Prozent der Stimmen erhielt, eine Auge nach Brüssel geworfen. Das hat ihr Vorsitzender Bernd Lucke bereits ange-

kündigt. Auf Europaebene gibt es nur eine drei Prozent Hürde für den Einzug ins Parlament, durchaus schaffbar für die Anti-Euro-Partei. Eine geringe Wahlbeteiligung könnte die Pläne der AfD allerdings durchkreuzen, doch das sind noch alles nur Spekulationen.

Die NPD, über die in den vergangenen Wochen inhaltlich kaum berichtet wurde in den Medien, hat übrigens Stimmen verloren. Die NPD befindet sich nach wie vor auf einem guten Weg in die Selbstauflösung. Hoffen wir, dass sich dieser Trend fortsetzt.

Historisch zu nennen ist das Rausfliegen der FDP aus dem Bundestag – zum ersten Mal in der Geschichte. In Rostock lag die FDP übrigens deutlich unter zwei Prozent der Stimmen. Wer meint an der vergangenen Wahl gäbe es nichts zu feiern, der sollte wenigstens das Abschneiden der „Mövenpick“-Partei bejubeln. Eigentlich müsste sie in den Hochrechnungen des 22. Septembers schon unter „Sonstige“ fallen, tatsächlich trauerte bei jeder Umfrage ein kleiner Gelber Balken am unteren Rand des Fernsehbildschirms.

Das Ende des Wahlkampfes und die damit einhergehenden Veränderungen für uns sollten wir nicht als Niederlage ansehen. Wir haben auf Bundesebene ein stabiles Ergebnis, trotz allen Unkenrufen, mit einer starken und fähigen Fraktion. Lasst uns den Ausgang der Wahlen als eine Möglichkeit des Neuanfangs begreifen. Lasst uns die Fehler der Vergangenheit nicht nochmal begehen und stattdessen mit dem neu gewonnen Wissen in die Zukunft starten. Wir sind drittstärkste Kraft in der Bundesrepublik, um es mit Gregor Gysi zu sagen. Das ist Grund genug Stolz und Selbstvertrauen zu zeigen. In diesem Sinne: lasst uns auch die kommenden Wahlkämpfe so intensiv führen, wie den letzten!

Nico Burmeister

Hans Modrow in Lütten-Klein

Am 7.10. findet die öffentliche Mitgliederversammlung des Stadtteilverbandes Lütten Klein statt. Zu Gast ist der Vorsitzende des Ältestenrates der LIN-

KEN, Hans Modrow. Er wird zum Punkt „Auswertung der Bundestagswahl 2013 und Perspektiven für DIE LINKE“ sprechen. Die Veranstaltung findet im Mehrgenerationenhaus in der Danziger Straße 45d statt und beginnt um 18 Uhr.



Wahlauswertung

Länderergebnisse der Partei Die Linke mit Vergleich zur letzten Wahl

Land	Wahl 2013		Wahl 2009	
	Prozent	Zweitstimmen	Prozent	Zweitstimmen
Baden-Württemberg	4,8%	272.307	7,16%	389.637
Bayern	3,8%	248.802	6,45%	429.371
Berlin	18,5%	330.481	20,23%	348.661
Brandenburg	22,4%	311.322	28,51%	395.566
Bremen	10,1%	33.122	14,28%	48.369
Hamburg	8,8%	77.265	11,18%	99.096
Hessen	6,0%	188.622	8,54%	271.455
Mecklenburg-Vorpommern	21,5%	186.737	29,0%	251.536
Niedersachsen	5,0%	223.788	8,58%	380.373
Nordrhein-Westfalen	6,1%	582.786	8,41%	789.814
Rheinland-Pfalz	5,4%	120.330	9,36%	205.180
Saarland	10,0%	56.042	21,18%	123.880
Sachsen	20%	466.321	24,48%	551.461
Sachsen-Anhalt	23,9%	281.979	32,38%	389.456
Schleswig-Holstein	5,2%	84.079	7,9%	127.203
Thüringen	23,4%	288.594	28,81%	354.875
Gesamt (Ost)	21,2%	1.865.434	28,52%	2.181.132
Gesamt (West)	6,7%	1.887.143	8,33%	2.974.801
Gesamt (Bund)	8,6%	3.752.577	11,89%	5.155.933

Geschlechtergerechtigkeit - Was bedeutet dieser Unterstrich in manchen Wörtern?

In der Vergangenheit bin ich ab und an gefragt worden, weshalb ich in manchen Wörtern Unterstriche einfügen würde in meinen Artikeln und Berichten, wie zum Beispiel in „Wähler_Innen“. Das ist ganz einfach: wir kennen alle die „klassischen“ Geschlechter „Mann“ und „Frau“. Oft sieht man in Texten dann die Schreibweise „WählerInnen“. Damit sollen Männer und Frauen gleichermaßen in der Sprache berücksichtigt werden, um eine Geschlechtergleichberechtigung herzustellen. Oft wird diese Schreibweise auch schon in unserer Partei verwendet.

Es gibt aber auch Menschen, die sich aus den verschiedensten Gründen keinem dieser beiden Geschlechter zuordnen können oder auch wollen. Wie hoch der Prozentsatz dieser Menschen ist, konnte bis jetzt noch keine wissenschaftliche Studie völlig klären, Fakt ist aber: es gibt solche Menschen. Als LINKE wollen wir in einer toleranten und friedlichen Welt zusammen mit allen Menschen leben und wir wollen, dass sich die Menschen gegenseitig so respektieren, wie sie sind und wie sie sich sehen. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, gibt es die Schreibweise „Wähler_Innen“.

Damit umfasst man alle „Frauen“, alle „Männer“ und alle diejenigen, die sich aus biologischen, physischen oder anderen Gründen keinem dieser beiden Geschlechter zuordnen können.

Das mag komisch klingen, aber letztlich ist es nur eine Frage der Gewöhnung und wann war es schon einmal so einfach, linke Inhalte und linke Politik zu vertreten; mit einem einfachen Unterstrich.

Nico Burmeister

Geburtstage im Landkreis

Geburtstage im Oktober 2013:

Remo Boeck	BO Neubukow	40. Geburtstag
Elisabeth Cordshagen	BO Kröpelin	85. Geburtstag
Jutta Gehrhardt	BO Kühlungsborn	80. Geburtstag
Eleonore Glinsky	BO Sanitz	87. Geburtstag
Emmi Hauth	BO Satow	94. Geburtstag
Etna Oeltze	BO Amt Carbak	75. Geburtstag
Rosemarie Panowa	BO Amt Schwaan	60. Geburtstag
Gerd Pohle	BO Neubukow	55. Geburtstag
Heidrun Raddatz	BO Lichtenhagen-Dorf	70. Geburtstag
Kurt Schilling	BO Tessin	80. Geburtstag
Horst Thielert	BO Kammerhof Bad Doberan	84. Geburtstag
Dorette Wassilewsky	BO Amt Rostocker Heide	83. Geburtstag

100-Tage-Oppositionsprogramm kommt

Gregor Gysi, Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE, im Bundestag, über das neue Vier-Parteien-System, das Buhlen um Merkmals Gunst, seine Hoffnung auf eine andere Art der politischen Auseinandersetzung sowie den erfolgreichen Volksentscheid für die Rekommunalisierung der Energienetze in Hamburg

Einen herzlichen Glückwunsch an den neuen Oppositionsführer des Bundestages!

Gregor Gysi: DIE LINKE war schon immer die politische Oppositionsführerin im Bundestag. Ob wir dieses Mal die stärkste Oppositionskraft sein werden, hängt von der künftigen Regierungskonstellation ab. Im Falle von Schwarz-Grün wäre es die SPD, im Falle einer Großen Koalition DIE LINKE.

DIE LINKE ist auf jeden Fall drittstärkste Partei im Bundestag. Was werden Sie daraus machen?

Rein rechnerisch wäre auch eine Koalition mit der SPD und den Grünen denkbar. Wir haben immer erklärt, dass wir dazu bereit wären, wenn die SPD unsere Kernforderungen akzeptierte, vom flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohn, einer armutsfesten Rente, der Rücknahme der Rentenkürzung erst mit 67, Maßnahmen zur deutlichen Begrenzung prekärer Beschäftigung, einer Aufgabe der Kürzungsdiktate in der Eurokrise gegen die südeuropäischen Staaten und stattdessen eines Aufbaus in diesen Krisenländern, schließlich eines Stopps von Rüstungsexporten und einer Beendigung der Kriegseinsätze der Bundeswehr. Nach Lage der Dinge ist die SPD-Führung für einen wirklichen Politikwechsel nicht bereit. Sie wird noch Zeit zum gründlichen Nachdenken benötigen. Was bleibt, ist die Einlösung unserer Wahlversprechen: Konsequente Opposition gegen die Merkel-Regierung und diese mit unseren Alternativen für mehr soziale Gerechtigkeit und Demokratie und für eine friedliche Außenpolitik konfrontieren.

Wer wird erfolgreicher um Merkmals Gunst buhlen – Grüne oder SPD?

Warten wir es ab. Vieles spräche dafür, dass die Grünen die Erbin der FDP antreten und sich mit der Union auf ihr wichtigstes Anliegen, die Energiewende, verständigen. Aber das wird etwas dauern und zwingt die Grünen zu einem Klärungsprozess über

ihre Rolle im neuen Vier-Parteien-System. Es bedeutete auch das Ende eines rot-grünen Reformprojektes, das sich mit Schröders Agenda 2010 selbst demontiert hat. Aber die Große Koalition ist auch möglich.

32 Abgeordnete aus Westdeutschland und 32 aus Ostdeutschland, 36 Frauen, 28 Männer. Auch das setzt Maßstäbe im Bundestag.

Dass die neue Linksfraktion paritätisch besetzt sein wird, ist eine gute Nachricht. Zweifellos stärkt das Ergebnis aber das Selbstbewusstsein der ostdeutschen Abgeordneten, die in den anderen drei Fraktionen eine höchst marginale Rolle spielen. Ich hoffe, dass die deutliche Mehrheit der Frauen in unserer Fraktion auch zu einer anderen Art der politischen Auseinandersetzung beiträgt.

Was sagen Sie zum Ausscheiden der FDP?

Das hat sich die FDP selbst zuzuschreiben. Die FDP verengte sich mehr und mehr auf eine neoliberale Partei und überließ den politisch-demokratischen Liberalismus anderen. Das konnte auf die Dauer nicht gut gehen.

DIE LINKE selbst kann nicht wirklich zufrieden sein, was die Direktmandate angeht.

Vier Direktmandate in Berlin sind schon ein Erfolg! In einigen Wahlkreisen verloren unsere Direktkandidatinnen und -kandidaten nur knapp. Darüber hinaus werden wir noch genau analysieren müssen, woran es jeweils lag, dass die Bürgerinnen und Bürger dieses Mal den Kandidatinnen und Kandidaten der Union den Vorzug gaben.

Wie bewerten Sie den Ausgang des Volksentscheides in Hamburg, über den die Bürgerinnen und Bürger parallel zur Bundestagswahl abgestimmt haben?

Hamburgs Bürgerinnen und Bürger haben sich mehrheitlich für die Rekommunalisierung der Energienetze entschieden und sich gegen den Hamburger Senat und die SPD, CDU und FDP durchgesetzt. Das ist nicht nur ein weiterer Sieg für direkte Demokratie, sondern auch dafür, dass die Energieversorgung Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge sein muss, über die die Bürgerinnen und Bürger und nicht Vattenfall zu entscheiden hat. Das Hamburger Beispiel sollte Schule machen.

Sie haben vor der Wahl wiederholt gesagt, die anderen ändern ihre Politik, wenn DIE LINKE stark abscheidet bei Wahlen, noch bevor diese einen dummen Antrag stellt. Wo werden die noch verbliebenen anderen drei Fraktionen im Bundestag als Erstes ändern und arbeitet DIE LINKE schon am ersten dummen Antrag?

Sie werden neu über das Soziale nachdenken, aber wir lassen den ersten dummen Antrag ausfallen. Wie es bei uns üblich ist, werden wir stattdessen die kommende Bundesregierung mit unseren zentralen Forderungen, für die wir im Wahlkampf geworben haben, mit einem 100-Tage-Oppositionsprogramm konfrontieren.

Quelle: www.linksfraktion.de



Foto: Gregor Gysi bei der Eröffnung des Skatturniers in Rostock (Juli 2013)



2. Parlamentarientag Mecklenburg-Vorpommern

In vier Arbeitsgruppen wurden im August in Rostock ausgewählte kommunalrelevante Schwerpunkte diskutiert. Die Leiterinnen und Leiter der Arbeitsgruppen fassen die Diskussionen wie folgt zusammen:

Dauerbrenner kommunale Finanzausstattung (Jeannine Rösler, kommunal- und finanzpolitische Sprecherin der Linksfraktion)

Trotz steigender Steuereinnahmen und Einsparbemühungen der Gemeinden verschlechtert sich die kommunale Finanzlage in MV insgesamt. Auch die jüngste Studie der Bertelsmann-Stiftung bestätigt, dass die permanente kommunale Finanznot nicht ohne weitere Hilfen von Bund und Land zu beseitigen ist. Insbesondere die hohen Kassenkredite sind ein Symbol zunehmender Handlungsunfähigkeit der Kommunen. Vor diesem Hintergrund ist es landespolitisch unverantwortlich, die allseits geforderte umfassende Novelle des Finanzausgleichsgesetzes in die nächste Wahlperiode zu verschieben. Aus dem zuständigen Innenministerium ist zu hören, dass eine Novelle des Finanzausgleichssystems nicht vor 2018 für möglich erachtet wird. Da an diesem Zeitplan auch der sogenannte Kommunalgipfel in der Staatskanzlei nichts geändert hat, ist jetzt politischer Protest gefordert.

Wenn die Basis der Finanzausstattung nicht sach- und aufgabengerecht ist, nutzen auch permanent neue Sonderzuweisungen wenig. Die Finanzausstattung muss sich nach dem Umfang der kommunalen Aufgaben bemessen, wozu auch zwingend die sogenannten freiwilligen Leistungen gehören. Sonst geht in den Kommunen das Licht endgültig aus.

Brandschutz im ländlichen Raum sichern (Peter Ritter, innenpolitischer Sprecher der Linksfraktion)

„Es brennt bei der Feuerwehr.“ Mit dieser Schlagzeile wird ein Problem vieler Gemeinden in MV umschrieben: Der demographische Wandel, aber auch Arbeitsplatz bedingte Mobilität machen es den Gemeinden zunehmend schwieriger, eine ständig einsatzbereite Feuerwehr vorzuhalten.

Hierauf hat das Innenministerium nun reagiert und im Februar dieses Jahres ein „Eckpunktepapier zur künftigen Sicherstellung des Brandschutzes“ zur Diskussion gestellt. Viele darin beschriebene Maßnahmen sind diskussionswürdig, andere müs-

sen kritisch hinterfragt werden. Einige waren sich die Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmer in der Notwendigkeit, jetzt zügig die erforderlichen Änderungen im Brandschutzgesetz vorzunehmen. Darüber hinaus sollte auch die Image-Kampagne zur Gewinnung von Nachwuchs ausgewertet werden, um entsprechende Schlussfolgerungen ziehen zu können.

Mobilität mit ÖPNV in Stadt und Land gewährleisten (Dr. Mignon Schwenke, verkehrspolitische Sprecherin der Linksfraktion)

Das gesamte System des ÖPNV ist seit langem chronisch unterfinanziert. Im Bereich der Schiene werden Strecken abbestellt und Takte ausgedünnt. Im ländlichen Raum lebt der ÖPNV zu mehr als 80 Prozent vom Schülerverkehr, der aufgrund sinkender Zahlen von Schülern und Auszubildenden ebenfalls zurückgeht. Die Kreise stehen vor dem gleichen Dilemma wie das Land. Einigkeit herrschte in der Arbeitsgruppe darüber, dass der ÖPNV ein unverzichtbarer Teil der Daseinsvorsorge ist. Mithin ist diese Aufgabe durch die öffentliche Hand zu finanzieren und zu gewährleisten. Wir fordern, den Nahverkehr in seinem Bestand zu erhalten und wenn möglich auszubauen. Dazu sind alle Möglichkeiten zu nutzen, z.B. alternative Bedienformen und finanzielle Forderungen an den Bund und das Land. Generell muss mehr Geld in das System. Vor allem für den ländlichen Raum scheint es bundesweit keine Lösungen zu geben, die unter den Bedingungen der laufenden Mittelkürzungen und der „Schuldenbremse“ gangbar wären.

Bezahlbares und bedarfsgerechtes Wohnen (Regine Lück, wohnungspolitische Sprecherin der Linksfraktion)

Die stetig steigenden Wohnkosten, insbesondere durch steigende Kosten für Strom, Warmwasser und Heizung, aber auch durch Modernisierung und bei Neuvermietung sind für viele Haushalte kaum noch tragbar. In den Universitätsstädten Rostock und Greifswald sowie gefragten Wohn- und Urlaubsorten entlang der Küste ist bezahlbarer Wohnraum knapp, was die Mietpreisspirale beschleunigt und einer Verdrängung Vorschub leistet. Demgegenüber nimmt der Leerstand von Wohnungen in ländlichen Regionen zu, Werteverfall und mangelnde Vermietungsperspektive sind Folgen. Schon heute gibt es zu wenig barrierefreie, kleine Wohnungen, dabei stehen wir vor der Herausforderung, dass der Anteil alter Menschen enorm steigt.

Für uns ist Wohnen ein Teil der Daseinsvorsorge. Wir wollen das Grundrecht auf Wohnen verfassungsrechtlich verankern und verteidigen. Wenn die Miete bezahlt ist, muss genug Geld für das Leben da sein. Unser Ziel ist, dass Menschen mit geringen und mittleren Einkommen für angemessenen Wohnraum nicht mehr als 30 Prozent ihres Nettoeinkommens fürs Wohnen aufwenden müssen. Dafür brauchen wir mehr öffentliche Wohnraumförderung, bessere Wohnkostenhilfe und wirksame Initiativen zur Mietendämpfung.



Couragepreis 2013



Der Courage-Preis der Landtagsfraktion DIE LINKE wurde zum vierten Mal an Menschen vergeben, die sich in besonderer Weise für Demokratie und Toleranz einsetzen. Wir wollen das Engagement und die

täglich werden Menschen Opfer von Hass und Gewalt. Jede und jeder von uns kann etwas dagegen tun – im Alltag durch Zivilcourage sowie in der gezielten Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus in

Arbeit dieser Menschen unterstützen und würdigen.

Wir wissen nicht nur um die unfassbare Mord- und Gewaltserie des rechtsextremistischen Nationalsozialistischen Untergrunds NSU. Fast täglich hören wir von Übergriffen mit fremdenfeindlichem Hintergrund, fast

Mecklenburg-Vorpommern, gemeinsam etwa in Form von Bündnissen, Projekten und Initiativen. Ja, es kostet Mut, einzuschreiten und sich menschenverachtendem Denken und Handeln entgegenzustellen. Aber dieser Mut wird belohnt durch ein Mehr an Menschlichkeit, Achtsamkeit, Solidarität und Respekt in unserer Gesellschaft.

In ganz Mecklenburg-Vorpommern gibt es engagierte und couragierte Menschen, die sich für die Stärkung von Demokratie und Toleranz einsetzen. Eine Auswahl des Engagements finden Sie in dieser Broschüre. Wir stellen Ihnen die Projekte, Personen und Initiativen vor, die für den Courage-Preis 2013 vorgeschlagen wurden.

Ihnen allen gelten unser Dank, unsere Anerkennung und Hochachtung. Stellvertretend für die unerlässliche, engagierte Arbeit wird das Demminer Aktionsbündnis 8. Mai mit dem Courage-Preis 2013 ausgezeichnet.

Politische Lyrik

Verformelte Medienherrschaft (von Jürgen Riedel)

links = diktatorisch
kapitalistisch = demokratisch
Formeln faulen Zaubers
mit fettgedruckter Macht
über viele Bundesdeutsche

Politisches Strickmuster (von Jürgen Riedel)

alter Hut der Psychologie:
Schwächen starkreden
Filz-konservative Parteien
Benutzen auffällig oft
qualitätsgewirktes Wort Demokratie
wetzen es ab
wollen sich stark: demokratisch
reden
fadenscheinig

Wahlurnen-Chance (von Jürgen Riedel)

Adenauers Sprache schlicht bis schlecht
Kohls Sprache Hausmannskost
wie Pfälzer Leberwurst
Merkels Sprache Verbalgehäkel
Politspießer
mögen keine bestrickende Rhetorik

Privatpolitik (von Jürgen Riedel)

Stasi quasi Sinnbild
Alles an der DDR
Sei diktaturfinster gewesen
DDR-Politiker: unsere Feinde
(hinter der Stirn verlaublich)

trotz allmachtlüsterner
Überwachung deutscher Bürger
durch amerikanischen Geheimdienst
erhellte Demokratie die USA
US-Politiker: unsere Freunde

Politschwarzes Zerrbild

* * *

Raffgier-Zeit (von Janina Niemann-Rich)

Raupen rauben
rastlos Reservieren

Politik-verdroschen (von Janina Niemann-Rich)

Drahtseilakt
meist von Marionetten

FÜR DEINE PARTEI (von Janina Niemann-Rich)

Stimmen geentert
bei der Wahl gekentert

Handy am Bett! (von Janina Niemann-Rich)

Chef klingelt
Profitgier schläft nicht



Historischet von Kurt Kaiser

In Förtsetzung von mienen Bericht (von ´n Juni 2013) oewer de „Urgeschicht von Meckelnborg“ ut ein noch unveröffentlicht Chronik von Jost Fischer, an de ick as Autor mitwirkt heff, mücht ick hüt noch wat vertellen, oewer **Grotsteingräwer**.

Dat Großsteingrab „Kretstein“ in ´n Grotbäbeliner Holt, südlich von Wilserhütt´, wier oewerirdisch anlegt un von einen Ierdhümpel oewerdeckt, wat man hüt blots noch erahnen kann. De Fautboden wier mit lütte Feldstein utlegt.

Bi de Ünnersäukung dörch Prof. Schuldt, Anno 1964, würden de Skelettreste, ein dwarsschniedene Pielspitz (Feuerstein), ein etwa 10 cm hoge Tonpott ut de „Kugelemporenkultur“ un noch poor Splitt un Scharben von anner Tonpött fun ´n.



An mihre Hünengräwer knöpen sik Sagen, so ok an denn „Gleitstein“ (Gleitstein)

Un an den „Kretstein“ (Kremstein, Krötenstein, Krähenstein) (oder Krett = Verschlussbrett a´m Kastenwagen)

De Saga von ´n Kretstein an ´n Grubenhagener Weg in ´n Hallaliter Forst:

Dat hannel sik dor um ein noch hüt gaud erhollenet Hünengraw up de Serrahner Flur, wat ut soeben Stein besteht un mit einen groten Opperstein afdeckt is. Söss wiedere Stein liggen in de Neech.

Na ´ ein urolt Sag´ würd hier ein mit vier Pierd anspannt Kutsch mit ehre Besitterin in ´n Stein verwandelt.

De Giez von disse Frau wier oewerall bekannt. As sei nu an de betiekend Stell einen ollen kranken Mann sein Bitt um ein Spend afschlog, wieren mit ´n mal de Wagen, Pierd un de giezig Olsch verschwunnen. Se har ´n Hart ut Stein un nu liggt se dor ut Stein.

Ut de Steintied

Man möt sik wunnern an wecke swore Operationen man sik för 4500 Jahr ran trugt hett, denn um so einen hannel sik dat hier.

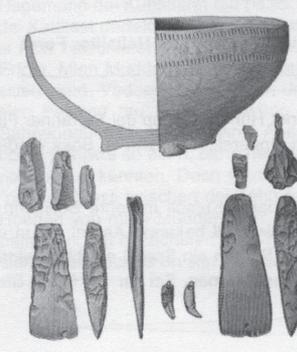
Nah de Meinung von Fachlud, hett disse Minsch noch wiererläwt.

Ut de Steintied

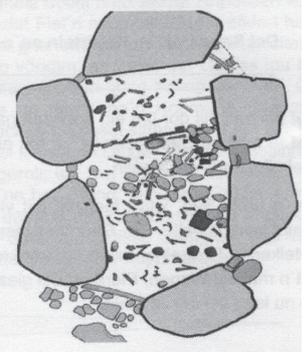
Trepanierter (dörchbohrter) Schädel



Foto: Grab - Beigaben

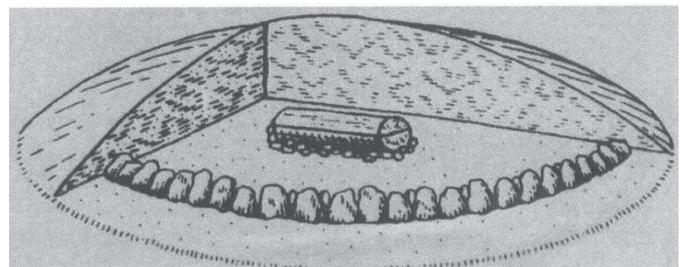


Skizze: Grotsteingraw



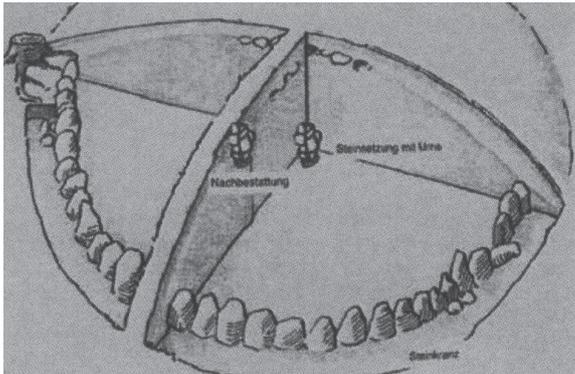
Ut de Bronzetied

Tahlrieke Siedlungsbeläg´ gifft dat ut de Bronzetied. Ierste Bewahner um Serrahn / Kuchelmiß wier ´n för 4000 Jahr de Lappen, ein slawisch Volk. Ut disse Tied sünd Bodenfunde (Pielspitzen ut Äwertähnen, Halsschmuck ut Hirschtähnen) nahwiest.



Ut de öller Bronzetied ad 1800 v.Ch. stamm´n disse groten Grawhügels, in de de Doden in Bohmsärge, de man mit Rullstein ümpackte, bisett word´n.

In dei jüngere Bronzetied sette sik dei Dodenverbrennung dörch. Dei Urnengräwer würn nu, einzeln in lütte Steinkisten orer tausamen up Grawfelder in Steinschutz, flach ünner Ierdhügel erricht´.



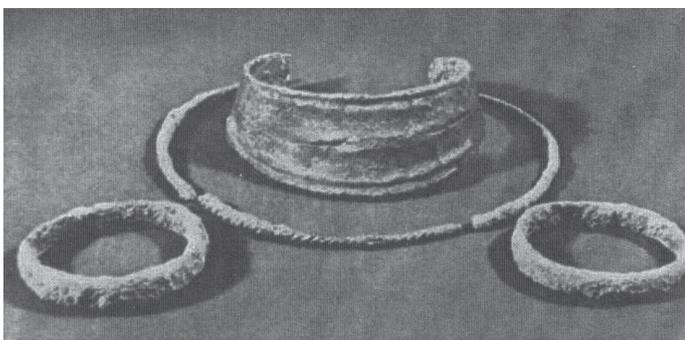
Hügelgraw oewer ein Urn mit verbrennte Knaaken von denn Verstorbenen. Späder würn in denn Grawhügel noch wiedere Urnen bisett.

De Gemeinde Kuchelmiß teikend sik dörch vüle jungbronzetiedliche Hügelgräwer ut.

De mihrsten Fundwür´n bi ´n Bu von de Landstraat L11 von Krakow nah Langhagen makt. Ein Bestandsupnahm 1955 ergeef in de Feldmark Hinzenhagen 41, in de Feldmark Kuchelmiß 5, in de Feldmark Serrahn 31 un in de Feldmark Wilsen/ Wilsenhütte 8 vörhandene Hügelgräwer.

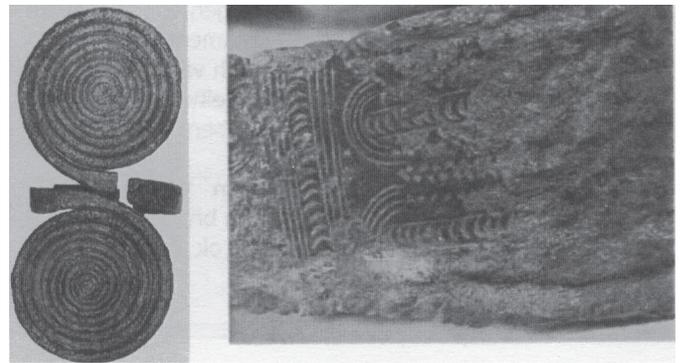
Bronzetid: De Frau von Serrahn

In einen Grawhügel würn in April 1981 ein wiewlich Skelett – de „Frau von Serrahn“ – fun ´n Dat Graw wier von ´n Steinkreis ümgäwen. Inne Mitt von denn Grawhügel wier ´n Feldstein ünnerscheidliche Grött packt, un dorup noch ´n Steinhupen, 1,60 Meter hoch, de ein bestatt Frau ümsluten deed, de för ungefier 3500 Jahr beierdigt worden wier. Von denn Bohmsarg wier ´n blots noch wenig Rest vörhan ´n. Gaud erhollen wier oewer dat wiewlich Skelett mit vül Bronzeschmuck. De Sarg stünn in Ost-West-Richtung unner denn Hügel, de Kopp von de Frau in ´n Westen, so dat de Blick de upgahn´de Sünn entgegen richt wier.



An ´n Hals drög de Frau zwei Schmuckstein, einen gedrehten bronzenen Halsring, de as Würdeteiken un Standessymbol gült, un einen 4,8 cm breiden Halskragen.

Beide Handgelenke schmückte ein massiv bronzenes Armreipen un an jedet Bein wier ein Ring mit zwei grote Spiralplatten. De rieke bronzeschmuck wiest up Riektum un hoge Stellung von de Drägerin innerhalb ehre Gemeinschaft hen.



Von dei Tied hergehürt dat Graw un dat End ´von dei Period ´Montelius III. Nah Analyse von dei Bohmsargreste is dit 1250 bit 1100 vör uns Tiedräknung tautauordnen.

Isentied: De Germanen

Dei Serrahner Pastor Plaß schreew in dei Karkenchronik: „.... Auf die Lappen folgen als Bewohner hiesiger Gegend indogermanische Hünen bis etwa 113 vor Christi Geburt, aus deren Zeit noch 1875 sechs beim Hof Serrahn und sieben bei Wilsener Hütte vorhandene Hünengräber stammen. Die 129-150 Fuß langen und 25-30 Fuß hohen Grabstellen waren von Sand und Feuerstein gediebt, wurden mit sieben Granitblöcken umgeben.“

..... Der nachweisliche Volksstamm hiesiger Gegend waren die Variner, Germanen, zwischen 113 v.Ch. und 521 n.Ch., das heißt Waldgebirgsbewohner, von denen Waren, Warin, Warnow genannt wurden.

.... Der Götzendienst dieser Germanen hatte drei Gottheiten, an welche noch im 18. Jahrhundert Anklänge an verschiedenen Stellen Mecklenburgs sich erhalten haben und in den Namen Dienstag (Odinstag), Donnerstag (Thunorstag), Freitag (Freiatag). Odin oder Wodan war Waldgott. Noch im 18. Jahrhundert konnta man in Mecklenburg das Lied hören:

„Ho Wode, du goder,
hole deinem Rosse un Zober,
hole Disteln und Dorn,
tom andern Jahr beter Korn.“

Ackerbu un Veichtocht wiern dei Lävengrundlag von dei sittfasten Germanen. Dat gesamte Müritzgebiet wier besiedelt.

In römische Schriftquellen würn dei germanische Stämm un ehre Siedlungsgebiete im 1. un 2. Jahrhunnert nah denn Upbu von Limes (röm. Grenzwall) upteikend:

Angeln, Avionen, Teutonen, Kimbern, Reudinger, Sachsen, Farodiner, Warnen, Langobarden, Semnonen, Chauken, Amsivarier, Chesuarier, Camaven, Friesen, Cherusker, Angrivarier, Brukterer, Chatten, Marser, Ubier, Tenkterer-Usipeter, Hermunduren, Sueben, Rugier.

Ein gröteres Urnenfeld ut dei Isentied geef dat ok im Nurdosten von dat Gaut Serrahn. Hier würn 1941 drei Urnen un ein Skelett ut dat 5. Jahrhunnert borgen. Ditt vereinzelt Körpergraw wiest all denn Anfang von Einfluss dörch dei römisch Bestattungsort nah. Sönne germanischen Friedhöf laten ok up einstige, in dei Neech gelägene Siedlungen schluten.

Nah 400 n.Ch. verlöt dei gröttste Deil von dei Germanen dei Mekelborgsche Region. Dat Holt künn sik von dei Rodungen för den Ackerbu un dei Uplichtungen dörch dei Veihdrift un Koppeln werrer erhalten.

Fortsetzung folgt



Bundeswehr raus aus den Köpfen - Antimilitaristische Aktionen im September



Bis Ende September tobte in Rostock regelrecht der Wahlkampf. Auch die linksjugend [solid] nutzte die Zeit, um junge Menschen zu politisieren und sie für unseren Verband zu werben. Hier sei deshalb eine kurze Übersicht über die wichtigsten Aktionen der Rostocker Solids gegeben:

Weltfriedenstag – auch 2013 mit unserer Beteiligung

Schon in den frühen Morgenstunden staunten die ersten Rostocker_Innen nicht schlecht: an vielen Orten hingen weiße Friedenstauben mit der Aufschrift „Frieden – DIE LINKE.“ Die Papiertauben wurden zuvor von Mitgliedern der Partei und Aktivist_Innen der linksjugend [solid] aufgehängt. Wie in den vergangenen Jahren haben wir uns auch 2013 an der Kundgebung des Rostocker Friedensbündnisses zum Weltfriedenstag am 1. September mit einem Infostand beteiligt. Neben den Flugblättern und Stickern unserer landesweiten Kampagne „Stell dir mal vor wie schön das wär ...“ haben wir die Musiksamler „Bundeswehr raus aus den Schulen“ und einiges andere Material verteilt. Trotz des relativ miesen Wetters kamen mehrere Dutzend Menschen auf den Rostocker Uniplatz und informierten sich nicht zuletzt über die angespannte Lage in Syrien.

Antimilitaristischer Infostand am Stadthafen

Infostände an sich klingen ziemlich langweilig und werden in der Regel von den Menschen kaum oder gar nicht beachtet. Anders sollte es bei unserem Infostand

mit Gesprächscafé am 13. September auf der Haedgelbinsel sein. Im Voraus des Standes verteilten wir rund 1.000 Flugblätter vor Schulen und an anderen Orten und machten so auf uns aufmerksam. Besonders interessant schien der dem Flyer beigelegte Gutschein zu sein. Beim Vorzeigen eines der Flugblätter gab es eine kostenlose

Cola bzw. Limonade – Fair Trade, versteht sich. Bei sonnigem Wetter und ausgelassener Stimmung konnten so manche Gespräche mit jüngeren und älteren Menschen geführt werden. Der volle Einsatz und die gute Vorbereitung haben am Ende unseren Stand zu einer gelungenen Aktion gemacht.

Zentrale Wahlkampfveranstaltung in Rostock

Am 15. September fand auf dem Universitätsplatz die zentrale Wahlkampfveranstaltung der LINKEN in Rostock statt. Als Gastredner war Gregor Gysi eingeladen. Bereits Tage und Wochen vor der Veranstaltung wurden mehrere zehntausend Flyer verteilt und hunderte Plakate an die Laternen gehängt, um auf dieses Großevent hinzuweisen. Natürlich waren wir auch hier mit am Start und stellten neben einem eigenen Stand auch Ordner. Weit über 600 Menschen kamen, um die Rede Gysis zu hören und sich an den verschiedenen Ständen mit aktuellen Informationen einzudecken. Auch an unserem Stand war das Interesse so groß, dass sich zeitweise Schlangen bildeten. Besonders beliebt waren unsere neuen Lineale mit der Aufschrift „Friedlich leben und lernen ... statt morden und sterben“, die restlos verteilt wurden. Auch gingen die „Bundeswehr raus aus den Schulen“-Sampler weg wie die sprichwörtlichen warmen Semmel. Auch Stoffbeutel mit der Aufschrift „If nothing goes right, GO LEFT!“ wurden gerne genommen. Neugierige Blicke zogen auch die ebenfalls vom

Bundesverband herausgegebenen Urinellas auf sich. Die bekannten „Beim Bund ist alles doof“ und „Bundeswehr – Karriere mit Zukunft“-Sticker rundeten das Angebot ab und fanden ebenfalls den Weg in die Taschen vieler junger und – wir staunten nicht schlecht – älterer Menschen. Neue Kontakte und interessante Gespräche kamen auch hier nicht zu kurz.

Das wars? Noch lange nicht!

Neben verschiedenen Infoständen und Verteilaktionen haben wir auch mehrere Veranstaltungen organisiert. Auch hier lag der Fokus auf friedenspolitischen Inhalten. Gleich zwei Film-Veranstaltungen an der Universität Rostock konnten wir mit freundlicher Unterstützung des Landesverbandes unserer Partei durchführen. Und die nächsten Ideen schwirren schon in unseren Köpfen.

Der intensive Jugendwahlkampf und die Unterstützung der Partei durch [solid] in Rostock haben sich vielfach ausgezahlt. Wir haben neue Mitglieder gewonnen, wir haben vielerorts mehr Wähler_Innenstimmen als 2009 erlangt, auch wenn es für die Verteidigung des Direktmandates nicht gereicht hat. Der Wahlkampf hat uns in eine gute Ausgangslage für weitere politische Aktivität verschafft. Die linksjugend [solid] wird sich auch künftig mit eigenen kreativen Ideen und Aktionen in das politische Geschehen der Hansestadt und des Landes MV einbringen!

Nico Burmeister



Täve Schur in Güstrow



Mit großen Erwartungen an die RotFuchsveranstaltung mit Täve Schur in Güstrow, machten wir uns, in Fahrgemeinschaften aufgeteilt, von Rostock nach Güstrow auf den Weg. Im Bürgerhaus von Güstrow, welches mit über 60 Gästen gut gefüllt war, blickten alle genauso erwartungsvoll auf unseren angekündigten Gast. Zu dieser RotFuchs-Veranstaltung waren u.a. der Landtagsabgeordnete Prof. Fritz Tack, Landratskandidat Andreas Reinke und auch die Fraktionsvorsitzende im Kreistag Rostock Land, Karin Schmidt, (alle Mitglieder der Partei Die Linke) eingeladen und erschienen.

Mit großer Herzlichkeit wurde unsere Radsportlegende von den Anwesenden empfangen. Täve Schur war mit seiner Frau angereist. Bevor er nun das Wort ergriff, wurde ein ca. 30 minütiger Film eingespielt, der nochmals deutlich machte, unter welchen schwierigen Bedingungen der Aufbau des Sports am Beispiel des Radsports in der noch jungen DDR vollzogen wurde. In diesem Film wurde deutlich, dass der Mannschaftsgeist keine oft gebrauchte Floskel war, sondern täglich gelebt wurde, und um es vorweg zu nehmen, heute noch, nach über 50 Jahren, weiter gelebt und gepflegt wird. Zum Glück konnte man eine DVD für einen Spendenbeitrag für das Friedensfahrtmuseum käuflich erwerben, so dass

mit einem wichtigen Beitrag leisteten, dass meine Radsportfreunde und ich überhaupt die Möglichkeit hatten, diesen Sport zu betreiben. Sie alle haben für das Material und die gesamte Ausrüstung mit bezahlt und dafür gebührt allen mein herzlichster Dank.“

Erst dann erzählte Täve, wie er zum Radsport kam, dass er zur Ausbildung immer mit dem Rad fuhr und dann sich der Ehrgeiz entwickelte, den Bus zu überholen. 1951 wurde er im 100km Mannschaftsfahren DDR-Meister und errang mit ‚Rund um Berlin‘ seinen ersten Sieg.

Sehr geprägt hat ihn 1952 der Start der Friedensfahrt in Warschau, einer Stadt, die noch völlig zerstört war durch den II. Weltkrieg. Er wollte den dortigen Menschen zeigen, dass es noch andere Deutsche gibt als jene, die für das große Leid und die Zerstörung im Ergebnis des II. Weltkrieges verantwortlich waren. In seinen Ausführungen schilderte Täve sehr eindrucksvoll, dass diese sportlichen Erfolge nur möglich waren, weil die charakterliche Erziehung als Mensch mit dem gemeinsamen Training eine Einheit bildete und der Mannschaftsgeist sich stark entwickelte. Dabei war allen Sportlern stets bewusst, dass es zuerst die ökonomische Leistung der Bevölkerung war, die es ihnen überhaupt erst ermöglichte, mit den besten Mate-

rialien Erfolge zu erringen. Nicht nur uns bekannte Persönlichkeiten wie Heinz Florian Oertel, Gisela May, Gojko Mitic usw. zollten dem Radsportler und Menschen Täve Schur großen Respekt, sondern viele Menschen, dessen Wege sich mit Täve's Wegen kreuzten.

Täve sprach auch über seine Zeit als Volkskammerabgeordneter in der DDR sowie über die schweren Zeiten seit 1990, die auch seine Familie erreichten. Seine Freunde und seine linke Überzeugung gaben ihm den nötigen Rückhalt, um diese schwere Zeit zu meistern. Seine linke politische Überzeugung ist wie eh und je geblieben und insbesondere der Eintritt für den Frieden, soziale Gerechtigkeit und eine Förderung des sauberen Sports, gepaart mit der beruflichen Ausbildung, hat ihn - nicht zuletzt durch die Friedensfahrt - geprägt. Ihm selbst ist stets bewusst geblieben, dass seine sportlichen Erfolge viele Väter haben und ganz besonders dankbar ist er seiner Frau, die ihm nicht nur 4 Kinder schenkte, sondern ihn schon damals tatkräftig unterstützte und mit ihrer charmanten liebenswerten Art die wichtige organisatorische Arbeit abnahm.

Das Täve noch heute dem Radsport eng verbunden ist und regelmäßig trainiert, sollte keinen überraschen, denn was ihn als Mensch geprägt hat, führt er heute weiter. Selbst wenn Täve für uns damals wie heute ein Idol bzw. einen Star darstellt, ist er ein lebensfroher ganz normaler Mitbürger, wie alle im Saal Anwesenden, ohne Starallüren.

Nicht nur der anfangs gezeigte Film sondern vor allem das gesamte Auftreten von Täve ließ nicht nur bei mir Gänsehaut entstehen, sondern sein ganzes Wesen machte deutlich, Täve war und ist einer von uns.

Carsten Hanke
Vorsitzender Regionalgruppe Rostock Rot-Fuchs e.V.

Einladung zum Skat

Im Bundestagswahlkampf veranstaltete der Rostocker LINKE-Kreisverband ein Skatturnier, das von Gregor Gysi eröffnet wurde. Wir wollen dies nun fortführen: Das Turnier fängt am 11. Oktober 2013 an und hat den letzten Termin am 11. April 2014 mit der Cup-Verleihung für den besten Spieler. Hier die Termine: 11. Oktober

2013, 8. November, 13. Dezember, 10. Januar 2014, 14. Februar, 14. März, 11. April. Wir haben den Anfang auf jeden 2. Freitag um 16.30 Uhr fest gesetzt. Es werden zwei Durchgänge à 24 Spiele durchgeführt. Bei den sieben Spielen werden aber nur fünf in die Wertung gehen, um den Sieger festzustellen,

da dann die zwei schlechtesten Spiele gestrichen werden. Der Veranstaltungsort ist der Charisma-Treff in der Fischerstr. 1 (Stadtmitte). Alle Skatbegeisterten sind herzlich zu diesen Veranstaltungen eingeladen!



Weltfriedenstag 2013 – ein Tag des Friedens?

Liebe Bürgerinnen und Bürger, wir vergessen ihn nicht – dem Weltfriedenstag. In jedem Jahr legt DIE LINKE.Schwaben am Mahnmal „Die Toten mahnen!“ zwei rote Melonenstrümpfe nieder.

Heute ist dieser Tag wichtiger, denn je, denn der Weltfrieden ist in größter Gefahr. In Syrien treffen die Weltmächte USA, Israel, Großbritannien und Frankreich auf die Interessen von Russland, China und dem Iran aufeinander. Diesmal werden Russland und seine Verbündeten nicht nachgeben wie beim Massenmord der Nato-Truppen in Libyen, wo heute Chaos herrscht, aber keine Demokratie.

Der Grund für diesen Krieg – ein Giftgasinsatz der Assad-Regierung – ist genauso gelogen wie die Kriegsgründe in Vietnam (selbst inszenierter Anschlag der US-Truppen auf einen Kreuzer im Golf von Tonkin) und dem Irak (angebliche Massenvernichtungswaffen). Dass der Giftgasinsatz von den Rebellen bzw. Terroristen, die von den USA und ihren Verbündeten unterstützt werden, erfolgte, ist im Internet nachzulesen. Die Terroristen selbst sagen es aus, nur unsere gleichgeschalteten Medien berichten nicht darüber. Sie berichten auch nicht darüber, dass Deutschland mit seinen Abhörschiffen wieder den Grund mit Falschinformationen für diesen Krieg liefern könnte, genauso wie sie es beim Irak-Krieg mit ihrer Quelle „Curveball“ getan hatten, die dem Irak den Besitz Massenvernichtungswaffen unterstellte.

Die Medien berichten auch nicht über den Aufruf des 2012 aus Gewissensgründen aus der US Navy ausgeschiedenen Offiziers Ernesto Fuentes, der die Soldaten zur Gehorsamsverweigerung im Kriegsfall aufruft.

Ich möchte nicht mehr zu diesem Thema schreiben, sondern nur noch Ernesto Fuentes zu Wort kommen lassen. Die Worte eines ehemaligen Soldaten sind wesentlich glaubwürdiger als die von mir, der aus gesundheitlichen Gründen, wie bei der Armee gedient hat.

„Viele von euch befinden sich jetzt im Mittelmeer vor der syrischen Küste in Bereitschaft zu einem Angriff auf Syrien. So wie die Ereignisse im Irak und Afghanistan zeigen, werden nur die Interessen der Reichen auf unsere Kosten verteidigt. Syrien – das einzige,



Foto und Text: Torsten Schlutow

Die Stadtvertreter der Linken – Ingeborg Fiedler, Rudolf Kerl und Ellen Scharberth – gedachten am Weltfriedenstag den Opfern von Krieg und Gewalt am Mahnmal „Die Toten mahnen!“ auf dem Schwabener Friedhof

von der Wall Street unabhängige verbliebene Land in der arabischen Welt – ist ein hoher Einsatz für die Öl- und Rüstungsindustrie. Doch die Milliardäre, die davon profitieren schicken nicht ihre eigenen Kinder. Sie schicken uns. Seid nicht ein Teil einer Kriegsmaschine, die unschuldiges Leben auslöscht und ganze Familien zerstört. Tomahawks und MK 45-Sahven töten wahllos. Lasst euch nicht rund um die Uhr in endlose Wachen hineinziehen, Tagdienst und schlaflose Nächte, und in den Einsatz zur Unterstützung eines korrupten Systems, das euch ständig in Gefahr bringt. Ich frage euch, ist es das wirklich wert?

Ich war an Ausrüstung im Wert von Milliarden von Dollar umgeben, während Schulen auf Spenden zur Unterstützung und Stipendien angewiesen sind, ganze Städte gingen in Konkurs und die Studenten kämpften, um ihre Kredite zu bezahlen. Ich erkannte dann, dass das System vor Ort mir keine andere Wahl gelassen hatte, als dem Militär beizutreten. Es war eine Illusion der Wahl, denn die Realität ist, dass mehr und mehr von uns kommen, um der wirtschaftlichen Not zu entfliehen. Dann führen wir Raketenangriffe durch, im Kampf gegen andere Menschen wie uns auf der ganzen Welt. Es

ist ein Kreislauf, um die Kriegsmaschinerie weiter am Laufen zu halten.

Für mich ist Patriotismus, etwas zu tun, was für unser Land richtig ist und nicht blind der Regierung zu folgen. Das bedeutet, dass, wenn wir Befehle von den korrupten hochrangigen Offiziere erhalten, Angriffe gegen Syrien zu starten, gegen den Willen des amerikanischen und des syrischen Volkes handeln und dass es unsere Pflicht ist, sich zu weigern, sie auszuführen.

Der Austritt aus dem Militär war die beste Entscheidung, die ich je gemacht habe, weil das Militär versucht, mich zu einem Werkzeug der Unterdrückung gegen andere Menschen auf der ganzen Welt zu machen, aber es ist gescheitert. Wenn ich jetzt auf dem Meer wäre und den Befehl zur Durchführung dieses neuen Krieges erhalte, ich würde ihn verweigern. Ihr könnt es auch. Widersetzt euch den betrügerischen Befehlen, einen neuen Krieg zu starten. Weist den Einsatz zurück.

Kommt nach Hause zu euren Familien und kämpft in der realen Schlacht, die von der Regierung gegen das eigene Volk geführt wird in Form von Arbeitslosigkeit, schlechter Bildung, hohe Zinsen für Studenten, Polizeibrutalität und die Erosion unserer bürgerlichen Freiheiten.“

Termine aus HRO und LRO

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort	Raum
Montag, 7.10.	18:00 Uhr	Gesamtmitgliederversammlung Lütten-Klein mit Hans Modrow	Rostock	MGH Danziger Straße
Montag, 7.10.	18:30 Uhr	Sitzung der Kreistagsfraktion	Bad Dob.	Kleiner Saal
Dienstag, 8.10.	18:00 Uhr	Sitzung des Kreisvorstandes	Rostock	Stephanstraße 17
Samstag, 12.10.	10:00 Uhr	Landesbasiskonferenz zur Auswertung der Bundestagswahl	Teterow	Kulturhaus Niels-Stensen-Str. 1
Donnerstag, 17.10.	15:00 Uhr	Lesung "10 Rostocker Ströper" von Kurt Kaiser	Rostock	Ulrich-von-Hutten-Str. 32 (Reutershagen)
Donnerstag, 17.10.	16:00 Uhr	RotFuchs: Prof. Felfe spricht zum Thema Regierungsbeteiligung	Rostock	MGH Evershagen (Gorkistraße)
Dienstag, 22.10.	18:00 Uhr	Sitzung des Kreisvorstandes	Rostock	Stephanstraße 17
Dienstag, 22.10.	18:30 Uhr	Gemeinsame Sitzung Kreisvorstand LRO und BO Teterow	Teterow	
Dienstag, 29.10.	15:00 Uhr	IG EntRüstung	Rostock	Stephanstraße 17
Donnerstag, 7.11.	17:00 Uhr	Gesamtmitgliederversammlung des Kreisverbands Rostock zur Wahl der Delegierten zum nächsten Bundesparteitag und zur Vertreterversammlung zur Aufstellung der Liste zur Europawahl	Rostock-Lichtenhagen	Gaststätte Nordlicht (barrierefrei)
Samstag, 16.11.	09:00 Uhr	1. Tagung des 2. Kreisparteitages Landkreis Rostock	N.N.	N.N.
Donnerstag, 21.11.	15:00 Uhr	RotFuchs: Marianne Linke spricht zum Thema Regierungsbeteiligung	Rostock	Mehrgenerationenhaus Evershagen

Landesbasiskonferenz

Liebe Genossinnen und Genossen, ein engagierter Wahlkampf liegt hinter uns, wir haben ein solides Ergebnis erzielt, aber doch gegenüber der Bundestagswahl von 2009 viele Stimmen verloren. Die nächsten Wahlen (Europa- und Kommunalwahl) stehen unmittelbar bevor. Es ist also dringend geboten, uns über Schlussfolgerungen aus Wahlkampf und Ergebnissen klar zu werden. Wir laden Euch zu einer freien Diskussion über dieses Thema ein: am 12. Oktober von 10:00 bis 15:00 Uhr im Kulturhaus Teterow (Niels-Stensen-Straße 1, 17166 Teterow). In einem Einführungsreferat wird uns Horst Kahrs (Sozialwissenschaftler, Mitarbeiter der Rosa-Luxemburg-Stiftung, bekannt als Herausgeber der „Wahlachtsberichte“) über Hintergründe und Zusammenhänge der Wahlergebnisse informieren. In der Zeit von 09:00 bis 10:00 Uhr gibt es ein Imbissangebot, von 12:00 bis 12:45 Uhr wird Mittagessen angeboten. Fahrkosten können nach der in der Partei geltenden Richtlinie erstattet werden, bildet bitte Fahrgemeinschaften. Die LAG Innerparteiliche Kommunikation hatte dazu aufgefordert, Fragen/Thesen/Gedankenanstöße einzureichen. Was uns vorliegt, legen wir hier als Anregung zur Diskussion vor. Wir weisen aber darauf hin, dass die geäußerten Meinungen nicht in jedem Fall mit der mehrheitlichen Meinung der LAG übereinstimmen.

1. Warum schneiden wir bei Bundestagswahlen immer sehr viel besser ab als bei Landtagswahlen?

2. Warum sind uns so viele Protestwähler davongelaufen?
3. Unsere Plakate waren sehr gut und haben die Menschen erreicht. Warum hängen wir solche Plakate nur im Wahlkampf und nicht auch zwischen den Wahlen? Damit könnten wir die Benachteiligung in den bürgerlichen Medien wenigstens etwas kompensieren.
4. Warum wurden auch in diesem Wahlkampf die Sozialdemokraten mit Samthandschuhen angefasst?
5. Haben wir uns zu viel mit der SPD und zu wenig mit der CDU auseinandergesetzt?
6. Warum ist es uns auch diesmal nicht ausreichend gelungen, Arbeitslose und Hartz-IV-Empfänger an die Urne zu bringen?
7. Wie kann die LINKE sich künftig von anderen Parteien aus dem Wahlwerbungswust abheben? Viele Bürger schauen bei Plakaten, Flyern usw. gar nicht mehr hin.
8. Wie bringen wir unsere Genossinnen und Genossen dazu, sich nicht zu verstecken, sondern auf die Bürger zuzugehen? Viele GenossInnen haben Angst vor Diskussionen.
9. Woran liegt es, dass wenige Tage vor der Wahl mehrere linke Stadträte in Demmin ihren Austritt aus der Linken-Fraktion angekündigt?
10. Warum machen wir nicht auch mal Infostände ohne Wahlen? (...)

Leserbrief zur aktuellen Berichterstattung über Syrien

Die Lunte wird an einem hochexplosiven Kessel gelegt. Der Nahe Osten ist wie die Geschichte zeigt, militärisch nicht zu befrieden. Bereits mit der Androhung des Angriffs verstößt Präsident Obama gegen das Völkerrecht, das Bestrafung, Vergeltung oder Abschreckung als Grundlage für Militärintervention nicht kennt. Indem die Bundesregierung die Begründung der US-Administration in ihren Stellungnahmen übernimmt, leistet sie indirekt Beihilfe zum Völkerrechtsverstoß. Hinzu kommt, dass eine aktuelle Syrien-Resolution des Weltsicherheitsrats nicht vorliegt. Mit einem Angriff auf Syrien würden die USA und eine Koalition der Willigen das Gewaltmonopol der UNO negieren und sich außerhalb des Völkerrechts stellen. Sie würden nicht nur Syrien angreifen, sondern auch das bestehende völkerrechtliche System der Vereinten Nationen. Auch das NATO-Statut kann nicht zur Anwendung kommen. Es besteht weder der Bündnis-, noch der Verteidigungsfall, wenn ein Mitglied, seien es die USA, die Türkei oder wer auch immer, einen Krieg provoziert. Auch die Chemiewaffenkonvention von 1993, die Syrien wie etwa auch Ägypten und Israel leider nicht ratifiziert hat, sieht als Sanktion in besonders schweren Fällen vor, dass die Angelegenheit vor die Generalversammlung und den Sicherheitsrat der Vereinten Nationen gebracht wird, nicht aber eine Bestrafung durch Krieg. Der Weltsicherheitsrat kann sich seinerseits in dieser Angelegenheit an den internationalen Strafgerichtshof wenden. Deutschland darf im Fall eines Krieges den USA keine Überflugrechte einräumen und muss sicherstellen, dass die US Airbase Ramstein nicht für Angriffe genutzt wird. Für einen völkerrechtswidrigen Angriff darf Deutschland den USA keine Erkenntnisse aus geheimdienstlichen Quellen zur Verfügung stellen, seien sie von den deutschen Spionageschiffen vor der syrischen Küste gewonnen oder durch BND-Aktionen in Syrien selbst. Dass unter diesen Bedingungen die deutschen Patriot-Raketen von der türkisch-syrischen Grenze abgezogen werden müssen, versteht sich von selbst. Krieg ist keine Lösung, sondern wird das Problem, als dessen Lösung er ausgegeben wird.

Andreas Lange
Teterow, den 9. September 2013

LINKE-TV der LAG Soziales



Am Freitag den 13. September (kein Pechtag) starteten wir die Aktion Linke TV in Rostock, bei schönem Wetter. Wir, das sind Gudrun Pach (Schreibkraft), Eckhard Stellbrink (Kameramann), Thomas Sarzio (Bauchladenträger und Leuteansprecher), Timo Osmanski (Fotograf) sowie Ralf Malachowski (Mikrofonträger und Halter). Vom Neuen Markt ging es los die Kröpeliner Straße lang, mit Stopp auf dem Uniplatz, Endpunkt Kröpeliner Tor und zurück. Thomas Sarzio sprach die Leute an: Schön Guten Tag! Wir sind von der Linken TV, wie sie sehen ist dies eine Pappkamera, wir wollten Sie mal fragen: Was ärgert Sie an der Politik in Rostock, Mecklenburg-Vorpommern und in der Bundesrepublik? Wenn die Leute noch zögerten, legte Ralf Malachowski mit dem Satz nach: Stellen Sie sich vor, Sie wären ab Morgen 9 Uhr Bundeskanzler! Was wäre ihre erste Amtshandlung? Was würden Sie zuallererst verändern?



Hier einige Antworten

1. weiblich, Ü20: Außenpolitische Themen sollten verständlicher und durchschaubarer dargestellt werden. Pflegereform: Besserer Personalschlüssel, Aufhebung des Minutentakts.

2. weiblich, Ü60: Kinderübergangsgeld abschaffen. Dafür mehr Kitas flächendeckend und bezahlbar. Mehr soziale Gerechtigkeit.

3. männlich, Ü70: Die wirtschaftliche auseinanderklaffende Schere sollte aufgehoben werden, ausreichende Jobs und Arbeit, von der man auch eine Familie am Leben erhalten kann.

4. männlich, Ü60: Selbst keine Probleme, ihm geht es gut! Aber!! Seine Kinder! Arbeitslos, seit 4 Jahren, Sohn perspektivlos, enturzelt, kein rankommen!

Außerdem wurde das Thema Griechenland angesprochen. Die Leute haben Angst, dass sie wie gehabt die Rechnung bezahlen müssen. Eine gelungene Aktion und interessante Antworten finden wir! Die LAG SOZIALES!

Up un Dal



Gewinner: Andreas Reinke holte für DIE LINKE aus dem Stand 20,2 % der Stimmen bei der Landratswahl in einem durchweg bäuerlich geprägten Wahlkreis.

Verlierer: Dagmar Enkelmann ist nicht mehr im Bundestag vertreten. Damit verliert unsere Fraktion eine großartige Sympathieträgerin.

Monatszitat

Steffen Bockhahn: „Manchmal reicht es nicht so fantastisch gekämpft zu haben. Gegen Angela Merkel hatten wir keine Chance. Danke an alle, die mit angepackt haben. Danke an alle, die mich gewählt haben und danke an alle, die Daumen gedrückt haben.“

Monatszahl

36476 Rostockerinnen und Rostocker gaben ihre Erststimme Steffen Bockhahn.

Preisrätsel

Sie können gewinnen, wenn Sie die folgenden Fragen richtig beantworten und Ihre Antworten an die Redaktion schicken. Wer den KLARTEXT aufmerksam gelesen hat, dürfte kein Problem haben.

1. Wer vertritt DIE LINKE Mecklenburg-Vorpommern künftig im Bundestag?
2. Welche Radsportlegende war in Gästrow zu Gast?

Die Gewinnerin/den Gewinner des Preisrätsels erwartet eine Buchspende der Rostocker Buchhandlung im Doberaner Hof.

Die Antworten richten Sie bitte per Post oder E-Mail an die Redaktion, ein Redaktionsmitglied oder an einen der zwei Kreisvorstände Rostock oder Landkreis Rostock.

Einsendeschluss ist der 30.10.2013